

Wie in Elfriede Jelineks *Liebhaberinnen* (1975) oder in Ingeborg Bachmanns *Undine geht* (1961) erwartet der Leser in feministischen Erzählungen eher eine Fokussierung auf Frauenfiguren. Ganz im Gegenteil kündigt der Titel der Kurzgeschichte von der britisch-ghanaischen Schriftstellerin und Aktivistin Sharon Dodua Otoo aus dem Jahr 2016 eine Fokussierung auf die männliche Figur an. Der etwas lächerliche Name und **die anscheinend belanglose Handlung** des Hinsetzens in *Herr Gröttrup setzt sich hin weisen auf* Leichtigkeit und Lustigkeit **hin**, sowie auf eine detaillierte Beschreibung des Alltags, die der Leser in der Tat findet. **Geschildert wird, wie** der fast mechanisch geregelte Ablauf des Frühstücks bei den Gröttrups durch ein Ei gestört wird, das weich geblieben ist, anstatt festzukochen, und auf diese Weise die patriarchale Struktur der Familie in Frage stellt. **Auffallend ist** dabei die komische, unheimliche **Diskrepanz** zwischen feministischem Ansatz und dem klimperkleinen Ereignis. Wie die Autorin die **Erzählmittel** der Kurzgeschichte mit der Tradition der **Posse** mischt, um beim Leser eine feministische Dezentrierung zu erreichen, wollen wir nun untersuchen.

Beim Analysieren der Textes werden wir dessen Struktur folgen. Wir haben es erstens (Z. 1 bis 27) mit einer Karikatur des **spießigen** Alltages zu tun. Posse und Satire bewirken zweitens (Z. 28-39) das Spiel mit der Erzählperspektive sowie eine etwas grobe aber wirksame Komik. Drittens (Z. 40-65) wird hier eine Ordnung beschrieben, die ins Wanken geht, so dass der Leser spielerisch zum Perspektivwechsel aufgefordert wird.

Ohne ihr **eine ausführliche Beschreibung** zu **widmen**, erschafft doch die Autorin eine typisch kleinbürgerliche **Kulisse**: Das Paar isst das Frühstück nicht in der Küche, sondern in einem etwas altmodischen Zimmer, dem Esszimmer (Z. 14). Beide essen auf einem Tisch mit weißer Decke und Tuchservietten (Z. 32, 41) ein typisch deutsches Frühstück (Z. 2-3). Sie wirken wie ein altes Paar, ein Eindruck, der **unmerklich** durch solche **Ausdrücke** suggeriert wird, wie „Seitdem er angefangen hatte, schon abends seine Kleidung zurechtzulegen“ (Z. 6), sowie durch die Tatsache, dass die beide gemeinsam Frühstücken und sich dafür Zeit nehmen. Ganz der bürgerlichen Ordnung **gemäß** liest Herr Gröttrup beim Frühstücken die Regionalpresse, den *Münchener Merkur* (Z. 15). Mit seiner Krawatte (Z. 34) erinnert schließlich Herr Gröttrup an Loriots Karikaturen des **Spießbürgertums** aus den 1950er Jahren und insbesondere an das **Zeichentrickfilm** „Das Ei ist hart“ (<https://www.youtube.com/watch?v=YcwAuS3MVmM>).

Doch anders als bei Lorient wird auch eine Welt **karikiert**, die **sich um** einen egozentrischen alten weißen Mann **dreht** – wir haben es also hier vielmehr mit einem Typus aus den Jahren 2010-2020 zu tun – und die **Überbelastung** der Frau denunziert. Schon in den ersten Zeilen wird sie durch die Überbelastung des Tablettes und die **Aufzählung** der **Lebensmittel** materialisiert. Die Feministin thematisiert das Problem nicht direkt, sondern erzählt es aus der Perspektive des egozentrischen Manns, der nichts macht aber die Handlungen seiner Frau **überwacht** und deren unbezahlte Arbeit als natürlich betrachtet (Z. 8-9). Eben ist diese Arbeit der

L'action insignifiante en apparence
auf+acc hinweisen (ie, ie) : revoyer à

Il est décrit/raconté comment...

ce qui est frappant, c'est die Diskrepanz : le décalage
das Erzählmittel : le procédé narratif
die Posse : la farce

spießig : petit-bourgeois

dat+ widmen : dédier à
une description détaillée die Kulisse : le décor

inapperçu
der Ausdruck (¨e) : l'expression

dat+ gemäß (postposition) : selon

das Spießbürgertum : la petite bourgeoisie
der Zeichentrickfilm (e) : le dessin animé

karikieren : caricaturer
sich um + acc drehen : tourner autour de

die Überbelastung : la surcharge / la charge mentale

die Aufzählung (en) : l'énumération

die Lebensmittel : les aliments

überwachen : surveiller

Frau zu Hause anfangs durch die Innenfokussierung auf den die Zeitung lesenden Mann wie unsichtbar : Z. 22-23 „Während Frau Gröttrup die Eier in die Eierbecher stellte, und einen auf seinen Teller und einen auf ihrem Teller plazierte, griff Herr Gröttrup, ohne aufzusehen, nach einem Eierlöffel.“ Das ganze Frühstück ist so gut um ihn organisiert, dass er seine Lektüre nicht zu **unterbrechen** braucht, um zu wissen, dass der **Löffel** und das Ei für ihn auf dem Tisch sind. Paradox ist sie ihm um so unsichtbarer, als er genau **dessen sicher** ist, was sie macht.

Zu der Innenfokussierung auf Herrn Gröttrup **bilden** die zwei Frauenstimmen der Autorin und der Ehefrau **einen Kontrapunkt**, der **die Abstandnahme** erlaubt. Eben die Unsichtbarkeit seiner Frau unterstreicht die Autorin Z. 18-19: „Hätte Herr Gröttrup darüber nachgedacht, hätte er festgestellt, dass er überhaupt nicht mehr wusste, wofür sie sich interessierte.“ Eine allwissende Erzählerin verlässt also ab und zu die Innenfokussierung auf den Mann und **bewegt der Leser dazu**, die Szene distanziert zu betrachten. Interessant ist zu bemerken, dass die personale Erzählung einen kurzen Augenblick lang auf Frau Gröttrup fokussiert ist, eben beim **Wendepunkt** in den Auszug, wenn das Störelement vorkommt (Z. 29-33). Eine Frau **lässt sich** kurz **erblicken**, die **darauf bedacht** ist, ihren Mann nicht zu ärgern und die häuslichen Aufgaben zu übernehmen: Z. 32-33 „Zum Glück konnte sie aber den brauen Fleck gut mit der Zuckerdose verstecken (Weißwäsche war sowieso heute dran).“ Nach dem Wendepunkt, nachdem das weiche Ei die Krawatte befleckt hat, ist der Auszug von der auf Herrn Gröttrup fokussierten erlebten Rede beherrscht, während die infantilisierenden Worte seiner Frau nur in der direkten Rede erscheinen: Z. 57 „Ich koche dir noch ein Ei, ja?“ , Z. 63 „Helmut, ich mach das schon“ Während das Chaos in den Gedanken Herrn Gröttrups herrscht, hat Frau Gröttrup die Situation in der Hand.

Durch scharfe Kontraste und eine groteske Umkehrung der Lage schreibt also Sharon Dodua Otoo einen Text voller Humor, der die alten Mittel der Posse übernimmt und sie **in Anlehnung an** den Sketch aktualisiert.

In der Tat haben wir es hier nicht mit einer tiefen Psychologie der Figuren zu tun, sondern mit zwei Typen der Bourgeoisie. In diesem Text hat Sharon Dodua Otoo das Große – breite Fragen wie die Frage nach der patriarchalen Ordnung und nach der Unsichtbarkeit von Frauenarbeit – **in** das Kleine **eingebettet**, und zwar in einen munter rhythmisierten Sketch. Dabei **greift** sie **auf** ein typisches Mittel der Komik **zurück**: Die gut laufende Mechanik des Alltags geht plötzlich wegen eines winzigen Details kaputt – wegen eines nicht gekochten Eis. Eine solche Komik **gipfelt** im unterbrochenen Satz Z. 27 und in dem Wortspiel, das das Wort „Wärme“ in „Was“ verwandelt. Schon die Tatsache, dass ein egozentrischer, alter weißer Mann wegen weicher Eier **in** emotionale **Not gerät**, verleiht der Erzählung etwas **Derbes**, das an die Posse erinnert, denn in der **Umgangssprache** kann ja das Wort Ei **Hoden** bedeuten. Außerdem wird in der europäischen Kultur oft das Harte mit dem Männlichen, das Weiche mit dem Weiblichen assoziiert, wie zum Beispiel in dem Märchen *Undine* und dessen **Überarbeitung** durch Ingeborg

unterbrechen (i, a, o) :
interrompre
der Löffel (-) : la
cueillère
sicher + génitif : sûr de
→ il est sûr que : er ist
dessen sicher, dass...

former un contrepoint
la prise de distance

il pousse le lecteur à

le point de bascule
elle se laisse entrevoir
sie ist stets darauf
bedacht, prop. inf : elle
est constamment
occupée à...

en référence, par
emprunt au...
der Sketch

in + acc einbetten :
inclure dans
auf+ acc zurückgreifen
(i, i) : recourir à

gipfeln : atteindre son
sommet

in Not geraten (ä, ie, a) :
se retrouver en détresse
derb : grossier
die Umgangssprache :
le langage courant
der Hoden : le testicule
die Überarbeitung : la

<p>Bachmann.</p> <p>Wie auf einer Kabarettbühne oder in einem Fernsehvideo wird die Komik durch die Gesten der Figuren verstärkt. Frau Gröttrup hat das Frühstück aus Gewohnheit und Gewandtheit so gut geregelt und geordnet inszeniert, dass der Leser durch diese Anhäufung perfekter Details den Moment erwartet, in dem alles durcheinander geht (z.B. Z. 2 „den Orangensaft (frisch gepresst)“, 21-22 „Genau in dem Moment schlugen die Glocken sieben Uhr dreißig, als wäre alles perfekt inszeniert.“). Wiederholungskomik wird dann dadurch erzeugt, dass eben dieser Moment zwei Mal erzählt wird und die durcheinander gehende Mechanik zwei Mal inszeniert: Z. 35-37 „Nachdem er die Spitze des Eis gepellt und ein wenig Salz und Pfeffer darüber gestreut hatte, wollte Herr Gröttrup, noch während er las, es genüsslich auslöffeln.“ Aus der auf Herrn Gröttrup fokussierten Innenperspektive ist es dem Leser, als hätte die Figur magische Gesten wiederholt, die aber nicht das bewirkten, was sie bewirken sollten.</p> <p>In der Tat bewegt ein solcher Auszug den Leser nicht nur zum Lachen oder Lächeln, sondern der komische Wendepunkt in der Kurzgeschichte scheint auch ein Moment zu sein, in den die Szene ins Surreale umkippt. Dass Herr Gröttrup keine sachliche Ursache für das Nicht-Kochen des Eis findet, dass die Erzählerin vor der „Katastrophe“ noch unterstreicht, wie warm das Ei ist und wie richtig Frau Gröttrup das Kochen gestoppt hatte (Z. 25-26), macht aus dem Nicht-Ereignis ein fast übernatürliches Ereignis. Dies wird durch die Innenfokussierung auf Herrn Gröttrup ab Z. 34 verstärkt, der die Situation nicht erträgt und ihm eine übergroße Dimension verleiht (Z. 41 „(...) und befreite seine Krawatte von dem gelben und klebrigen Chaos (...)“)</p> <p>In dieser Hinsicht dient das Surreale, das Unheimliche zu einer Gesellschaftskritik, die den Leser zum Perspektivenwechsel auffordert.</p> <p>Charakteristisch für ein solches Verfahren ist der mehrdeutige, letzte Satz des Auszugs: Z. 64-65 „Also waren die beiden allein im Esszimmer: Herr Gröttrup und das Ei, das sich traute, noch weich zu sein.“ In der Tat kann dieser Satz als eine bloße Formel, eine Redewendung gedeutet werden, die ironisch den Standpunkt des Herrn auf den Punkt bringt. Auch kann es sich dabei um eine Projektion der Gefühle Herrn Gröttrups durch die erlebte Rede handeln. Eine andere, surreale Interpretation könnte sein, dass das Ei sich eben als eine weitere Figur der Erzählung entpuppt, und eigentlich kein Objekt ist. Im engen Sinne ist eben ein Ei kein Objekt sondern eine weibliche Geschlechtszelle, vielleicht ein Lebewesen im Werden. Auf einer symbolischen Ebene könnte die Personifizierung des Eis auf die Widerstandsfähigkeit der Dinge hinweisen, die die Kontrollversuche Herrn Gröttrups in Frage stellt, ihn</p>	<p>réécriture</p> <p>die Gewandtheit : l'adresse l'accumulation</p> <p>die Wiederholungskomik : le comique de répétition</p> <p>es ist dem Leser, als + sbjII : le lecteur a l'impression que produire un effet</p> <p>ins Surreale umkippen : basculer dans le surréel</p> <p>das Ereignis (-se) : l'événement</p> <p>die Gesellschaftskritik : la critique de la société qui invite le lecteur à un changement de perspective deuten : interpréter mehrdeutig : ambigu, qui présente plusieurs interprétations possibles die bloße Formel : la simple formule die Redewendung : l'expression auf den Punkt bringen (brachte, gebracht) : saisir dans une brève formule sich als... entpuppen : se révéler être... im engen Sinne : au sens strict ein Lebewesen im Werden un être vivant en devenir die Widerstandsfähigkeit :</p>
--	--

<p>auf sich selbst zurückweist und zum Perspektivenwechsel bewegt.</p> <p>Seine Welt geht durch das kleine Ereignis ins Wanken, was er als einen Angriff deutet. Schon damit fängt die Personifizierung des Eis Z. 38: „Er hätte es auch, wenn ihn das Ei nur nicht – auf absolut unvorhersehbare Art und Weise – angespritzt hätte.“ Auch die Stimme seiner Frau wirkt ähnlich auf ihn (Z. 56 „Wie eine Kettensäge“). Dass diese von ihm kontrollierte Ordnung in Frage gestellt werden kann, lässt aus seiner Perspektive die Welt wie ein Traum erscheinen: Er prüft die Kochzeit, die Markierung des Eis, will auch noch in einer lächerlichen Steigerung den Luftdruck und die Temperatur der Küche und des Kühlschranks prüfen. Dass seine Umwelt ihm widerstehen kann, muss er immer wieder feststellen, als würde er prüfen, ob er nicht träumt: Z. 50 „Irritiert sah Herr Gröttrup noch einmal herunter zum Ei.“ Die Innenfokussierung auf Herrn Gröttrup treibt also den Leser auf eine lustige Weise dazu, in die Rolle des verunsicherten Machos hineinzuschlüpfen und macht aus der Szene eine surreale Karikatur.</p> <p>Sie zeigt aber auch, wie seine Sicht auf die Umwelt sich leicht verändert und wie er zu einem verstörenden Perspektivenwechsel kommen kann. Dies schlägt sich insbesondere in der Art und Weise nieder, wie er seine Frau ansieht. Z. 61-62 wird er zu ersten Mal gewahr, dass ihre Haare grau geworden sind. Während er in der ersten Hälfte des Textes in seiner Zeitung vertieft war, beobachtet er seine Frau nun viel genauer, ja auf eine etwa paranoische Weise: Z. 46 „Doch Herr Gröttrup konnte genau sehen, wie Schadenfreude über ihr Gesicht huschte und einen Ort zum Aufruhem in ihren Augen fand.“ Während er durch das unerwartete Ereignis zur Dezentrierung gezwungen wird, erscheint sie belustigt und ruhig, und sie scheint, die Reaktionen seines Mannes schon verstanden zu haben (Z. 60). Schon wieder erinnert die Gestenkomik an einen Sketch: beide stehen zugleich auf und wollen das Zimmer verlassen. Nur Herr Gröttrup bleibt vor seinem Ei wie vor sich selbst da sitzen und durch eine Umkehrung der Lage kommt Frau Gröttrups Hin und Her zwischen Küche und Esszimmer nicht mehr wie eine Last vor, sondern frei und leicht.</p> <p>Mit dieser Erzählung schafft also Sharon Dodua Otoo ein Stück Kleinkunst, das mit einfachen Mitteln – der kleinen Besetzung der Dreiecksbeziehung Mann-Frau-Ei – und einem Spiel zwischen kleinem und großem ein breites Publikum anziehen könnte und eine Gesellschaft zum Perspektivenwechsel über unsichtbare Minderheiten zu bewegen versucht. Durch eine Überarbeitung der Klischees und eine übergroße Darstellung eines Alltags unter der Lupe werden Männlichkeit und Weiblichkeit dekonstruiert. Dabei bleibt die Erzählung leicht, lustig – und desto wirksamer.</p>	<p>la capacité à résister auf+acc zurückweisen (ie, ie) : renvoyer à ins Wanken gehen : vasciller der Angriff (e) : l'attaque, l'agression</p> <p>verunsichert : peu sûr de soi, inquiet, <i>insecure</i></p> <p>verstörend : profondément troublant sich in+dat niederschlagen (ä, u, a) : se condenser, s'exprimer dans</p> <p>jdn zu+ dat zwingen (i, a, u) : contraindre à</p> <p>die Gestenkomik : le comique de geste</p> <p>das Hin und Her : les allées et venues</p> <p>die Kleinkunst : genre regroupant les différentes performances artistiques réalisée sur de petites scènes die Besetzung : la distribution die Dreiecksbeziehung : la relation triangulaire Männlichkeit und Weiblichkeit werden dekonstruiert : la masculinité et la féminité sont déconstruites wirksam : efficace</p>
---	--